

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

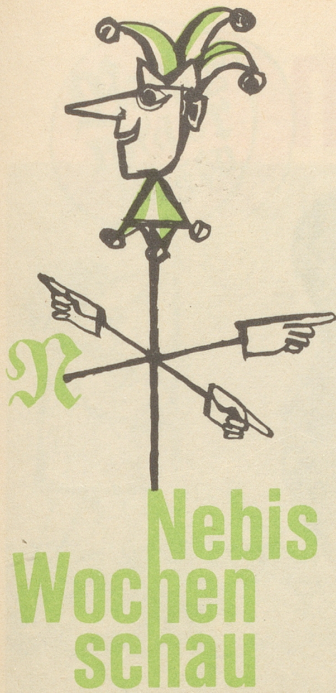
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Steuerwesen

In der Presse wurde öfters gerügt, daß die Wehrsteuerverwaltung die Vorausbezahlung des 1967 fälligen Betrages mit einem Skonto von nur 3% belohnt, während man die Steuersumme anderswo während eines Jahres leicht zu einem höheren Zins anlegen kann. Vielleicht sollte die Verwaltung beim Ansetzen des Zinsfußes einmal das Dienstbüchlein auf Seite 47 aufschlagen, wo etwas steht über die «Pflege der Füße» und wo notabene ein Satz zu lesen ist, der von jeder Steuerbehörde beherzigt werden mußte: «Das Abschaben muß sehr vorsichtig gemacht werden – man darf nicht so viel wegschaben, bis es blutet...»

## Elf statt sieben

Alt-Bundesrat Dr. Lepori hat sich für die Erhöhung der Mitgliederzahl des Bundesrates von sieben auf elf eingesetzt, da – wie er sagte – das Funktionieren des Bundesrates sowohl an der Spitze der Verwaltung wie auch als Regierung stark im argen liege. – Seit 1848 sind etliche Jährlein verflossen und die Postkutsche ist von allen Autobahnen verschwunden...

## Sport

Der F.C. Sitten unternahm eine Südamerikareise und spielte gegen die argentinische B-Nationalmannschaft. Im Sittener Sturm befand sich der Internationale Quentin, dem es vom schweizerischen Verband aus im Hinblick auf die Weltmeisterschaften in England ausdrücklich verboten worden war, sich auf der Tournee der Gefahr einer Verletzung auszusetzen. Die Sittener beruhigten die Besorgten: Sie hätten wohl Quentin gemeldet,

weil die Argentinier doch einen Spieler unserer Nationalmannschaft sehen wollten, in Wirklichkeit habe unter dem Namen Quentin aber – Norbert Eschmann gespielt! – Man sieht – es wird nicht nur auf schweizerischen Gemüsemärkten versucht, zweitklassige Walliser Früchtchen als erste Wahl auszugeben!

## Das stille Gelände

Das Pächterpaar Ziegler, das während 18 Jahren auf dem Rütli, dem stillen Gelände am See, das jährlich von rund 100 000 Personen besucht wird, ohne jede Hilfe den ganzen Betrieb durchbringen mußte, hat wegen Ueberlastung die Pacht quittieren müssen. Trotz intensiver Suche konnten für das Rütli keine Hilfskräfte gewonnen werden. – Sogar die Gastarbeiter sollen auf die verschiedenen Inserate nur mit «Von Ferne sei herzlich begrüßt» geantwortet haben.

## Lugano

Das Strafgericht hat einen Butterfälscher, der Tafelbutter mit Kochbutter vermischt und damit 48 000 Franken verdiente, zu zehn Monaten Gefängnis bedingt und zu einer Buße von 5000 Franken verurteilt. Die Expertise der Butyra bezeichnete die Lebensmittelfälschung als zum Genuß «ausgezeichnet». – Ebenso ausgezeichnet kann der Gewinn von 43 000 Franken des Schwindlers bezeichnet werden.

## Zürich

Premiere im Opernhaus: Wenn ich König wär..., komische Oper von Adam. – Daneben ging auf der politischen Bühne in Szene: Wenn ich Stapi wär..., zweiter Akt einer Wahlburleske, mit Sigi Widmer und Adolf Maurer in den Hauptrollen.

## Murten

Der Freiburger Staatsrat hat einen Landabtausch zwischen der Gemeinde Murten und der Migros nicht bewilligt. Das von der Migros gewünschte Land umfaßte den

Platz vor der Stadtmauer, wo sich Karl der Kühne 1476 mit blutigem Kopf zurückziehen mußte. – Der Staatsrat scheint keine Politik des Herzens zu betreiben. Erhält die Migros kein historisches Land, kann sich der Landesring nicht als historische Partei ausgeben.

## Non olet

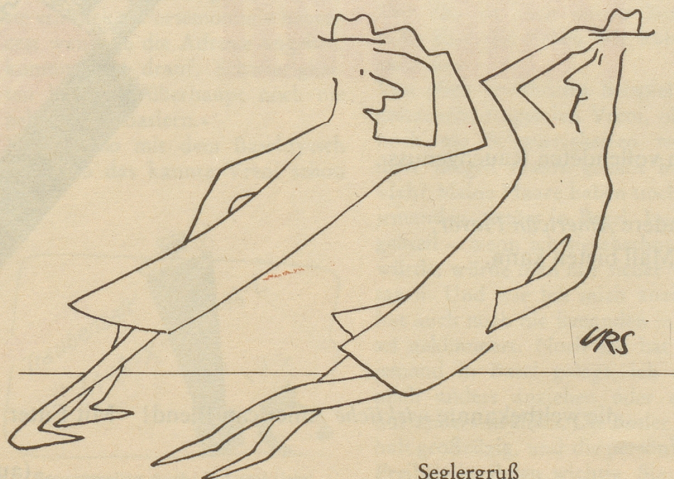
Die Schweizer Metzgerzeitung empfiehlt den Metzgern, daß nicht der gleiche Verkäufer Charcuterie und geschnittenes Fleisch von Hand serviert und auch noch das Geld einkassiert. Solches Tun könnte die Kundschaft, die heute auf Hygiene halte, abschrecken. – Die Metzgerzeitung vergißt anzugeben, daß die Kundschaft heute hauptsächlich durch die Preise der Fleischstücke davon abgehalten werde, in ein hygienisches Dilemma zu kommen.

## Gastronomie

Ein Chronist des Genfer Morgenblattes «La Suisse» berichtet von einer Frau, die sich im Speisewagen um einen Essensplatz bewarb: «Wo soll ich mich hinsetzen?» – «Vielleicht aufs Dach», lautete die Antwort des Kellners. Die Frau machte geltend, ihre Kinder hätten noch nicht gefrühstückt, worauf sie zur Antwort bekam: «So sollen sie halt zu Hause essen!» Wir werden uns angewöhnen müssen, in unseren Tischgebeten nicht nur um Speise und Trank, sondern vor allem um anständige Bedienung in den Gaststätten zu bitten.

## Zahnpflege

Die englischen Zahnärzte alarmieren die Bevölkerung: Insgesamt vier Tonnen Zähne ziehen sie alljährlich den englischen Kindern, die vor dem Schlafengehen gerne und oft Bonbons und Biskuits essen und große Mengen unverdünnten Vitaminsirups zu sich nehmen. Uns scheint – das gilt nicht nur für England! – die Hohlheit eines Kinderzahnes sei immer ein abgesprengter Teil der Hohlheit eines Elternkopfes.



Seglergruß



☒ Bundesrat bekämpft Lärm. Welchen? Den um ihn selbst?

☒ Fußballfunktionäre verweigerten der TV Cupfinal-Uebertragung. Können mit ihren Goldfüßen auch ganz schön Allgemeininteresse treten...

☒ Man liest's in allen Blättern – wir schreiben das Jahr neunzehnhundertsechundsechzig.

☒ Brandt in die DDR. Ist, wo ein Willi ist, wirklich auch ein Weg? Dä

## Zur Lage in Südvietnam

Die Amerikaner verteidigen ein brennendes Haus.

## Spanien

Der spanische Fischer, der durch seine präzise Beobachtung wesentlich zur Ortung der amerikanischen Wasserstoffbombe, die beim Absturz eines Bombers in die südspanischen Gewässer gefallen war, beigetragen hat, erhielt von Präsident Johnson eine Medaille sowie eine Schmuckurkunde. – Dem Fischer wäre eine Urkunde in Form einer möglichst großen Dollarnote wahrscheinlich lieber gewesen.

## Griechenland

Jetzt haben sie dort sogar noch unter sich harte Meinungsverschiedenheiten wegen ihrer verhängnisvollen Insel. Siehe ausgebrochene Regierungskrise. Was sind das für Beschwerden? Athen hat das Zyperlein.

## Wirtschaft

Einem englischen Beatnik, der den Wirtschaftsminister Brown anlässlich des Wahlkampfes mit einer Stinkbombe beworfen hatte, wurde von der Polizei sein wallendes Haupthaar geschoren. Bei den Schweizern liegen die Verhältnisse ein wenig anders – sie werfen keine Stinkbomben und die Haare raufen sie sich ob den Taten des Wirtschaftsministeriums selbst aus.

## Südvietnam

Der smarte General und Hitlerverehrer Cao Ky mit seinem «Bürgerkrieg im Bürgerkrieg»: ... Und Cao schuf das Chaos.